

Regesten, erschlossen durch ein Register der Personen und Orte und eines der Sachen und Begriffe. Bis zum Jahre 1499 bietet Gemmingen 40 Stücke, Fürfeld 5 Stücke, meist Güter der Gemmingen und ihrer Vorbesitzer wie der Helmstatt betreffend. Hervorgehoben seien ein Burgfrieden des Erzbischofs Konrad von Mainz für Bönningheim 1390 (Nr. 10, bestätigt Nr. 41 von 1500), eine Gebetsverbrüderung mit der Grande Chartreuse 1446 (Nr. 256) sowie Maximilians I. Verleihungen von Schultheiß, Schöffen und Halsgericht mit Stock und Galgen für den Flecken Gemmingen und für das Dorf Hüffenhardt, beides 1497 an Blicker von Gemmingen (Nr. 38 und 258, beides nicht in den Reg. Imp.). Sonst kommen weder Kaiser noch Papst als Aussteller vor, wohl aber die an der Region interessierten Fürsten und Grafen (Pfalz Nr. 18, 19, 21, 31, 36, 257, Württemberg Nr. 25, 40, Speyer Nr. 30, Worms Nr. 254), das Kloster Maulbronn (Nr. 33) und die Stadt Pforzheim (Nr. 39). K. B.

Die Urkunden des Archivs von Schloß Frens. Regesten, Bd. 1: 1316–1565, bearb. von Dieter KASTNER (Inventare nichtstaatlicher Archive 50) Bonn 2009, Habelt, 344 S., ISBN 978-3-7749-3662-1, EUR 28,50. – Das adlige Privatarchiv bei Bergheim an der Erft ist bis heute nahezu unbekannt. Die Familie der Grafen Beissel von Gymnich geht auf eine Seitenlinie der von Gymnich zurück, die sich bis in das 13. Jh. verfolgen läßt. Hinzu kommen die Überlieferung der von Schmidtheim, da deren Erbtöchter Eva 1510 Daem Beissel von Gymnich geheiratet hatte, sowie die Urkunden derer von Frens. Die Familien legten großen Wert auf ihre Urkunden und verwahrten sie sorgfältig. Im Archivinventarium von 1577 (nicht in Frens, sondern im Archiv Fürstenberg-Stammheim gefunden) wird ein spezieller Archivschrank erwähnt, in dem die Pergamente und Papiere aufbewahrt wurden. Der Band umfaßt 491 vorzügliche Regesten von 1316 bis 1565 und erschließt damit einen wichtigen, bislang fast nicht genutzten Quellenbestand. Ein Personen- und Ortsregister sowie ein Sachverzeichnis erschließen den Band. E. G.

Theodor RUF, Quellen und Erläuterungen zur Geschichte der Stadt Lohr am Main bis zum Jahr 1559, Lohr am Main 2011, Stadtverwaltung, 603 S., ISBN 978-3-00-035963-7, EUR 29. – Das am Ostrand des Spessart gelegene Lohr und sein Umland gehörten Ende des 11. Jh. einem Grafen Gerhard und fielen kurz nach 1100 an dessen Schwiegersohn Graf Arnold von Loon (bei Lüttich). Arnolds Enkel Ludwig nannte sich seit den 50er Jahren des 12. Jh. Graf von Rieneck (Rheineck). Das Geschlecht starb 1559 im Mannesstamm aus. Kernstück der 1984 abgeschlossenen, jetzt erweiterten Würzburger Diss. sind 764 Urkundenregesten 1221 bis 1559, mit Nachträgen bis 1816, die auf die Zeit vor 1559 zurückverweisen. 414 Nummern fallen in die Zeit bis 1499 (S. 171–383). Neben Urkunden des Stadtarchivs Lohr und anderer Archive wird irritierenderweise ein Sammelsurium weiterer Quellen registriert, bei denen zudem nicht immer klar ist, auf welches Lohr sie sich beziehen, Einträge in Universitätsmatrikeln (Nr. 10 in Bologna, Nr. 135, 142 zu Leipzig, Nr. 154 zu Heidelberg usw.), in Lehen-, Gült- oder Bürgerbüchern (Nr. 48, 138, 139 usw.). An hochrangigen Ausstellern treten besonders die Bischöfe von Würz-